

## Vorlesung aus dem Hauptblatte.

auf die Ursache der Einberufung hingewiesen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der in den beiden letztverfloffenen Jahren Verstorbenen, zu deren Ehrung sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Nach Wahl des Büreaus, in welches als zweiter Vorsitzender Herr Schumacher-Bismar gewählt wurde, und Prüfung der Vollmachten durch eine dreigliedrige Kommission konnte in die Verhandlungen eingetreten werden. Zum Bericht aus den Mitgliedschaften erhielt zunächst das Wo. 1 Boddien-Schwerin: Durch die jüngsten Vorgänge auf dem Tarifgebiete sei die Mitgliedschaft in zwei Lager gespalten, er hoffe jedoch, daß die Einführung des neuen Tarifs am 1. Juli voraussichtlich ohne Schwierigkeiten von statten gehen werde. Martens-Lübeck berichtete, daß dieselbe ein sehr reges Vereinsleben herrsche; auf eine Anfrage der Gehilfen betr. Einführung des neuen Tarifs wurden dieselben seinerzeit auf die noch nicht beendigten Berliner Verhandlungen hingewiesen. Eingeführt ist der neue Tarif im Volksboten. Hampel-Kloftod: Die Verhältnisse haben sich noch in keiner Weise gebessert. Bei Adlers Erben stehen 18 Mitglieder ebensovielen Nichtmitgliedern gegenüber, während bei Boldt (etwa 25 Gehilfen) überhaupt keine Mitglieder stehen. Erstere Firma macht die Bewilligung des neuen Tarifs von dem Verhalten der Firma Boldt in dieser Frage abhängig. Schumacher-Bismar: Man wisse hier noch nicht, wie der Inhaber der Holzdruckerei sich zu dem neuen Tarife stelle, man werde aber zu geeigneter Zeit ein Vorgehen nicht versäumen. Schmidt-Neustrelitz glaubt nicht, daß für seinen Ort etwas zu erreichen sei, meint auch, daß durch den neuen Tarif die Aussichten für Neustrelitz schlecht seien, da die dortigen Prinzipale sich den Kassus betr. der kleinen Städte wohl zu nütze machen würden. Die Herren Holz-Schwerin und Körner-Lübeck widersprechen dieser Auffassung und meinen, es dürften deshalb die Hände nicht in den Schoß gelegt werden. Es werde wohl in diesem Falle an den Gehilfen selbst liegen, wenn nichts bewilligt werde, da die dortigen Prinzipale bisher immer noch für tariftreu galten und die kleinen Zugewandten auch diesmal bewilligen würden. Kolbow-Ludwigslust: Die Verhältnisse in den von ihm vertretenen Orten seien ziemlich unverändert. Bei Kober ist die Arbeitszeit seit 1891 eine neunstündige, ebenso bei Fröhlich in Neustadt. Letzter sowie H. Popp in Grabow sind Verbandsmitglieder. Reimers-Waren hat aus den von ihm vertretenen Orten noch keine Beförderung der Verhältnisse zu berichten; besonders in Güstrow herrschen noch sehr arge Zustände, die Lehrlingswirtschaft sieht hier in voller Blüte. — Zum Bericht des Gaudorferers hatte dieser wenig zu bemerken, da er die Geschäfte erst seit Ostern übernommen hat. — Es folgt nun die Beratung der Tagesordnung zur außerordentlichen Generalversammlung. Zu Punkt 1: Tarifrage, entspinnt sich eine lebhafte Debatte, insbesondere über die Wiedereinführung der Tarifgemeinschaft. Lehmann-Lübeck verurteilt zunächst das Verhalten des Gehilfenvertreters Klapproth in Sachen des Lokalschlages für Lübeck und Rostod; derselbe verdiene scharfen Tadel. Hinsichtlich der Tarifrage sei er zu der Ansicht gekommen, daß das Wenige, was der neue Tarif biete, anzunehmen sei; durch Kampf würde wohl schwerlich mehr zu erreichen sein. Sengenbusch-Schwerin steht auf demselben Standpunkt und betont, daß gerade in unserm Gau nur durch Tarifgemeinschaft etwas zu erreichen sei. Stedel-Lübeck empfiehlt ebenfalls deren Annahme und hofft dadurch wieder in geordnete Zustände zu kommen. Mensch-Rostod ist entschieden gegen die Tarifgemeinschaft. Vor Jahren habe man dieselbe, nur der Not gehorchend, eingeführt, sie habe sich aber durchaus nicht bewährt. In den letzten Jahren seien wir ohne dieselbe sehr gut ausgekommen. Die jetzigen Abmachungen brächten im besonderen für die kleinen Städte nur Nachteile. Was verpöchtigt überhaupt die Prinzipale zur Einhaltung der Abmachungen. Sie gehorchten nur dem Druide der Not, niemals dem eignen Triebe. Die Tarifgemeinschaft würde uns jedenfalls viele Kosten verursachen. H. Holz-Schwerin würde es vielleicht versetzen, wenn Lübeck sich nicht für die Tarifgemeinschaft erklärte, von Rostod dagegen sei es ihm nicht recht begreiflich, daß dieses gegen dieselbe opponiere, dort lägen die Verhältnisse doch so, daß an ein Vorgehen überhaupt nicht gedacht werden könne. Im Uebrigen gibt Redner zu, daß Klapproth die Interessen unsers Gaus sehr schlecht vertreten habe und darum einen Tadel sehr wohl verdiene. Daß die Tarifgemeinschaft immerhin Vorteile biete, sei wohl nicht zu verkennen; Redner erinnert an die Erneuerung der Stettiner Resolution, welche als ein gutes Agitationsmittel zu bezeichnen sei. In den verfloffenen 4½ Jahren seien wir ohne Tarifgemeinschaft doch keinen Schritt vorwärts gekommen, dagegen war das Verhältnis der Verbandsmitglieder in den Dörfern zum großen Teil ein nicht gerade beneidenswertes. Redner empfiehlt, den Delegierten zu der Generalversammlung zu beauftragen,

für die Tarifgemeinschaft zu stimmen. Stedel-Lübeck: Herr Klapproth habe deshalb für die Herabsetzung der Lokalschlages für Lübeck und Rostod gestimmt, um Mitgliedern des Gaus Hannover (Braunschweig und Harburg) einen Vorteil zu verschaffen, es sei dies doch ein sehr bedauerliches Zeichen. Redner bittet schließlich in diesem Sinn eine Resolution anzunehmen. Mensch-Rostod bemerkt, wenn man eine Parallele zwischen den Städten Rostod und Schwerin ziehe, so sei es doch in ersterer entschieden teurer als in letzterer; eine Herabsetzung des Lokalschlages sei vollkommen ungerechtfertigt, unser Vertreter sei aber in keiner Weise dagegen aufgetreten. Für die Tarifgemeinschaft sprachen noch Buchholz-Bismar und Martens-Lübeck, dagegen Fahrmarkt-Lübeck, Reimers-Waren und Kolbow-Ludwigslust. Hierauf wurde folgende inzwischen eingegangene Resolution einstimmig angenommen: „Die Hauptversammlung des Gaus Westfalen-Lübeck spricht dem Gehilfenvertreter des Kreises I, Herrn Klapproth-Hannover, ihr Bedauern darüber aus, daß er sich mit einer Herabsetzung des Lokalschlages für Lübeck und Rostod einverstanden erklärt hat, nur um Mitgliedschaften des Gaus Hannover einen kleinen Vorteil zu verschaffen; sie erblickt hierin eine ungeredete Wahrnehmung der Interessen seiner Wähler, welche den schärfsten Tadel verdient.“ In namentlicher Abstimmung erklärten sich sodann die Delegierten mit neun gegen sechs Stimmen für die Tarifgemeinschaft. (Schluß folgt.)

**Hannover.** Es muß schlimm mit einer Sache stehen, welche mit Mitteln verteidigt werden muß, wie dies Herr Kresschmar mit gegenüber beliebt. Da man aber bekanntlich nicht mit Kanonen nach Spanien schießt, deshalb bei dem Tugendbilde Kresschmar nur folgendes zur weitem demagogischen Beratsbarung empfehlen: Der bayrische Gehilfenvertreter ist 15 Jahre Buchdruckergehilfe und davon 12 Jahre Mitglied unserer Organisation und er hat — nebenbei erwähnt — seine wirtschaftliche Existenz mindestens eben so oft wie K. für unsere Prinzipien in die Schanze geschlagen und zwar als Verbands- wie als Nichtverbandsmitglied. Das ist die Hauptsache. — Oder ist das nicht der Wahrheit entsprechend? — Dann heraus mit Ihrem Fiederwisch!

**L. Reghäuser.**

**h. Stettin, 21. Juni.** Am vergangenen Freitag fanden sich die Mitglieder des Ortsvereins zu einer statt besuchten Versammlung zusammen, um u. a. Stellung zu der die ganze Buchdruckerwelt jetzt bewegenden Tarifrage zu nehmen. Einleitend hierzu hat der Vorsitzende, die Sache von Personen möglichst getrennt zu halten, und es bewegte sich denn auch die Debatte demgemäß. Von der einen Seite wurde ausgeführt, daß die Zugewandten der Prinzipale an sich wohl annehmbar, jedoch wegen der verschiedenen Verlaufsstellungen, welche jene illusorisch machten, abzulehnen seien. Namentlich gegen die zu lange Festlegung des Tarifs sprach man sich aus, die fünfjährige Dauer wäre geeignet, den Gehilfen die Hände zu binden, man könnte in geeigneten Zeiten nicht vorgehen, da man infolge der Abmachungen die Sympathie der anderen Kreise nicht für sich haben würde. Auch die Tariforganisation sei geeignet, dem Verbandsrecht zu nehmen und vollständig den Prinzipalen auszuliefern. Es wurde an der Hand von Artikeln aus der Deutschen Buchdr. Ztg. nachzuweisen versucht, daß die Prinzipale die lange Festlegung des Tarifs und die geplante Organisation desselben nur wollten, um Gehilfenverordnungen zu können, welche gewerbliche Einigungsämter usw. bezweckten, wodurch das Koalitionsrecht untergraben und Streiks unmöglich gemacht würden. Dagegen wurde von der Mehrzahl der Redner geltend gemacht, daß, da die Verhandlungen unter allen Umständen auf friedlichem Wege betrieben werden sollten, wohl nicht mehr dabei zu erzielen gewesen wäre. Die Zeit, in der wir trotz der Wägenstein-Döblin-Abmachung eigentlich keinen Tarif hatten, wäre ebenso unhaltbar gewesen. Ein selbständiges Vorgehen sei aber nicht ratsam gewesen, da man wohl den guten Willen gehabt, aber kein Verlaß auf die Verbandstruppen gewesen sei. Wenn die Bestimmungen des neuen Tarifs voll und ganz durchgeführt werden sollten, brauche man wohl die fünfjährige Dauer; man könne mit den Ergebnissen der Verhandlungen vorläufig sehr zufrieden sein. Lehnen wir dieselben jetzt ab, so läme man wieder mit denjenigen 5-6000 Mitgliedern in Konflikt, die sich bereits des neuen Tarifs erfreuten und eine Bessersplitterung wäre zweifellos. Trotz der wenigen Bewilligungen hier in Stettin hätte man doch schon schöne Erfolge für den Verband in moralischer Beziehung zu verzeichnen, das bewiesen die vielen Aufnahmefestungen der letzten Zeit. Es läme nun darauf an, daß sich jeder dem Verband anschliesse, damit die kommende Zeit zu einer Schulung und Stärkung der Mitglieder benutzt werden könne, um nach fünf Jahren eventuell als geschlossenes Ganzes vorgehen zu können. Wir brauchen aber auch diese Zeit, um unsere Organisation in materieller Hinsicht zu stärken,

daßer müsse jeder Zwiespalt vermieden werden. Hierauf wurde nachstehende Resolution mit 47 gegen 16 Stimmen angenommen: „Die Versammlung wünscht, daß die Tarifvereinbarung in Anerkennung der bereits erzielten Erfolge aufrecht erhalten bleibt und ersucht die Vertreter in der Generalversammlung, für dieselbe einzutreten.“ — Nunmehr trat die Versammlung in eine Besprechung der Frage „Corr.-Redakteur und Zentralvorstand“. Auch hier war man geteilter Meinung. Die einen gaben Herrn Gash zu dessen Vorgehen auf Grund der eingangs erwähnten Ausführungen Recht, andere erachteten die Sache als für die Versammlung nicht entscheidungsfähig, da dies eigentlich ein persönlicher Streit zwischen Gash und Döblin sei, und beantragten Uebergang zur Tagesordnung, während sich der größere Teil wiederum auf Seite des Zentralvorstandes stellte. Gash hätte im Corr. wohl warnen können vor allzubereitwilligem Eingehen auf die Prinzipalspläne, aber nicht in so schroffer Weise ohne Einvernehmen mit der Gehilfenleitung vorgehen sollen. Die Folgen machten sich bereits bemerkbar, indem Prinzipale beim Fordern des neuen Tarifs auf unsere Bessersplitterung und Uneinigkeit hinwiesen. Es wurde jedoch von allen Seiten eine friedliche Lösung dieser Frage gewünscht, welche die Generalversammlung hoffentlich bringt. Nachstehende Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen: „Die Versammlung spricht ihr entschiedenes Mißfallen über die Haltung des Corr.-Redakteurs aus, weil dieselbe geeignet ist, die Disziplin zu untergraben und die Organisation zum Zusammenplatzen politischer Meinungen zu gestalten. Sie erwartet von der demnächst stattfindenden Generalversammlung, daß sie das Gebahren des Herrn Gash in entsprechender Weise würdigt und Mittel und Wege ausfindig macht, um derartige unsere alte bewährte Organisation schädigende Zustände zu befeitigen.“

**Stuttgart, 25. Juni.** (Erklärung.) Der Corr.-verpflichtete in der Kandidatenliste der Tarifgemeinschaftsgegner meinen Namen. Ich nehme hierdurch Anlaß zu erklären, daß ich zwar prinzipieller Gegner der Tarifgemeinschaft bin, jedoch bei Beurteilung der gegenwärtigen Abmachungen von dem Standpunkt ausgehe, daß der Verband stark genug ist, schädliche Wirkungen der Tarifgemeinschaft zu paralysieren und halte ich aus diesem und aus taktischen Gründen, die sich aus der augenblicklichen Situation ergeben, die Ablehnung der tariflichen Abmachungen als nicht im Interesse des Verbandes gelegen, woraus sich meine Stellung bei einer event. Wahl zur Generalversammlung von selbst ergibt. Diese Erklärung an dieser Stelle abzugeben, halte ich deshalb für notwendig, weil in zwei Stuttgarter Versammlungen es mir einmal durch willkürliche Abschneiden des Wortes seitens eines Teiles der Versammlung, das andermal durch Debatteeschluß unmöglich gemacht wurde, meinen Standpunkt klar zu präzisieren und so etwaigen Mißverständnissen die Spitze abzubrechen. Franz Feuerst et u.

**Wittenberg.** Der Buchdruckermeister und Herausgeber der Wittenberger Zeitung Hubert E. Zimmermann (früher Redakteur und als solcher zuletzt in Kolberg) ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast plötzlich geworden. Ueber das Geschäft ist der Konkurs verhängt worden. Die W. Z. hat aufgehört zu erscheinen. Sieben Kollegen werden dadurch arbeitslos. — Seit dem 1. Juni erscheint im Verlage des Herrn Adolf Bödde, dem frühern Inhaber obigen Geschäfts, ein neues Blatt unter dem Titel Neue Wittenberger Zeitung. In demselben haben fünf Kollegen Unterkommen gefunden. Da der Inhaber schon in seiner früheren Thätigkeit den Tarif bezahlte, wollen wir, zumal da seine Druckerei für Wittenberg stets als Stützpunkt des Verbandes galt, ihm ein gutes Fortkommen wünschen.

**Würzburg, 25. Juni.** In einer hiesigen größern Buch- und Kunstdruckerei ist ein Konflikt ausgebrochen. Bezug fernhalten. Erkundigungen bei W. Kaufmann, Gashhaus zum Strauß, Juliuspromenade.

**Rundschau.**

Der Zentralvorstand hat dem Kollegen Gash in der Freitagnacht durch seinen besten Freund folgendes frohlockende Telegramm zugesandt: „Berlin. Wahlergebnis. Für Tarifgemeinschaft 2015, gegen 1355. Hoch der Verband! Blenz.“ Wir können dem Absender die beschränkte Mitteilung machen, daß Kollege Gash trotz dieses Telegramms ruhig weiter geschlafen hat, schon deshalb, weil seine bessere Hälfte so vernünftig war, ihn wegen dessen Ankniff nicht zu wecken. Die Gegner der Tarifgemeinschaft haben keine Ursache, über den Berliner Wahlausfall sich zu grämen. Bei der Abfassung des Telegramms ist den Herren, besonders in Hinsicht seiner Natur, ein Irrtum passiert. Der Knusper am Schluß sollte zweifellos nicht lauten: Hoch der Verband, sondern: „Hoch das Kapital!“ Diejenige holen sie ja die Kasanien aus dem Feuer.

Die Nordwestdeutsche Zeitung in Bremerhaven scheint, nach den in einer öffentlichen Versammlung gemachten Ausführungen, eine jener Gründungen zu sein, die nicht leben und auch nicht sterben können. Der betreffende Redner behauptete sogar, sie sehe mit Bangen jedem neuen Abonnenten entgegen, da sich dadurch das Defizit vermehre. Kein Wunder, daß man unter solchen Umständen nach billigen Arbeitskräften ausschauet und einen Maschinenmeister, der im Interesse seiner Kollegen gegen die Sache Front machte, „wegen Arbeitsmangels“ entließ. Die übrigen Kollegen, 18 Sezer und ein Stereotypenr, ließen sich dies nicht bieten und verließen freiwillig das unglückliche Haus, das ihnen den Brotkorb so hoch zu hängen gedachte, daß — wie die Jama sagt — selbst Gutenbergsbinder daran keinen Geschmack gefunden haben sollen. Immerhin soll sich Erfolg gefunden haben, vermutlich von der Sorte, der von Muttern zeitweilig zu Hilfe gekommen wird.

Der in Nr. 63 mitgeteilten Verurteilung in Sachen des Tuchmachersstreiks in Kottbus ist eine zweite gefolgt. Das Geschworenengericht erkannte sechs jugendliche Arbeiter des schweren Landfriedensbruchs für schuldig. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus bzw. 1 Jahr, 9 und 4 Monate Gefängnis. Ihr Vergehen bestand darin, daß sie einen Streikbrecher mehrfach mißhandelten, ein Vorgang, der sich in 2 bis 3 Minuten abspielte und schwerlich zu solch hohen Strafen geführt hätte, wenn es sich eben nicht um einen Streikbrecher handelte. Der Staatsanwalt hielt denn auch bei dieser Gelegenheit eine Rede über den Zustand, der die Bevölkerung wochenlang quälte und geängstigt habe, und sprach von „gewissenlosen Menschen“, welche durch ihre Heterie den „wahnsinnigen“ Streik in Szene gesetzt, leider aber — weil sich keine gesetzlichen Handhaben finden, ihnen beizukommen — frei ausgingen, usw. Wegen des Koalitionsgesetzes wird von allen Seiten Sturm gelaufen.

#### Arbeiterbewegung.

Der Maurerstreik in Berlin wurde für beendet erklärt. 6700 Arbeiter auf 540 Bauten arbeiten neun Stunden täglich bei 55 Pf. Stundenlohn, 1100 Arbeiter, meist auf kleineren Bauten, noch zehn Stunden und gegen 400 streiken noch.

#### Briefkasten.

H. in Uelzen und andere: Ihre Erklärungen betreffs Rücktritt zu Gunsten weiterer Kandidaten gegen die Tarifgemeinschaft gingen zu spät ein. — G. in Frankfurt: Desgleichen Telegramm, daß Sie Gegner der Tarifgemeinschaft. — H. in R.: Wollten wir alle Einigungen, die uns freundlich gesinnt, zum Abbrüche bringen, dürften die Doppelnummern sobald kein Ende nehmen. — Kollege Koss in Berlin berichtet, daß es in seinem Artikel „Und doch Fortschritt“ in Nr. 72 des Corr. (2. Seite 35. Zeile v. u.) Schläueres statt Schlümmers heißen muß. Ferner teilt der Genannte mit, daß der Arbeiterverein, dessen Vorsitzender er ist, zwar der Fortschrittspartei, aber weder der deutsch-freiwirtschaftlichen noch der freiwirtschaftlichen Partei jemals angehört, vielmehr den Anschluß an diese stets ausdrücklich abgelehnt habe. Unsere Ausführungen werden dadurch nicht abgeschwächt.

Um Angabe des Aufenthalts des sich auf der Reise befindlichen Sezers A. Curian ersucht dessen Frau, Eiberfeld, Brüderstraße 13, II.

### Verbandsnachrichten.

#### Bekanntmachung.

Bei Verendung der Rechenschaftsberichte sind der Drucker einige Irrtümer unterlaufen. Wir ersuchen daher die geehrten Gauvorstände, entbehrliche Exemplare an uns zurückzugeben zu wollen, um den Bedarf an anderen Orten decken zu können.

#### Der Vorstand.

**Bayern.** Zu wählen 6 Delegierte. Eingegangen 1648 Stimmzettel, ungültig 54 Stimmzettel, somit 1594 gültige Stimmen. Absolute Mehrheit 798. Es erhielten Stimmen: Weßwanger 696, Brombierstaub 187, Fiedler 535, Hülle 453, Gotschenhofer 101, Haas 123, Hante 650, Hopsner 431, Kahle 660, Kaufmann 666, Kiefer 571, Raab 169, Rezhäuser 861, Saar 94, Schlegl 397, Schramm 489, Schütz 188, Schwarz 218, Seitz 1012, Vogel 154, Wagner 164, Walter 178, Weitzel 331. Zerplittert waren 7 Stimmen: auf Müller-Erding 3, auf Haas-Würzburg, Kollwagen-Augsburg, Stigmann-Würzburg und Bahler-München je 1. Gewählt Seitz und Rezhäuser; Stichwahl zwischen Weßwanger, Fiedler, Hülle, Hante, Kahle, Kaufmann, Kiefer und Schramm.

**Nordwesten.** Laut Beschluß des Gauvorstandes findet am Sonntag, dem 16. August, ein außerordentlicher Gaukongress in Bremen statt. Die Herren Bezirksvorstände werden ersucht, die Wahlen der Delegierten einzuleiten. Alles nähere später durch den Corr.

**Ostfalen- Thüringen.** (Resultat der Delegiertenwahl.) Abgegebene Zettel 699, davon weiß 4, bleiben 695 gültige; absolute Mehrheit: 348. Es erhielten Michaelis-Erfurt 422, Kühn-Weimar 303, Fiedler-Zena 291, Wohlfarth-Gotha 196; die übrigen Stimmen zerplitterten sich. Gewählt ist also Michaelis-Erfurt; es hat Stichwahl stattzufinden zwischen Kühn und Fiedler.

**Sau Polen.** Die stattgefundenen Urabstimmung im Gau betreffend Tarifgemeinschaft ergab folgendes Resultat: Für Tarifgemeinschaft 65, gegen Tarifgemeinschaft 58 Stimmen.

**Bezirk Halle a. S.** (Bezirksvorstandswahl.) Abgegeben 194 Stimmzettel, davon 11 ungültig. Gewählt wurden: J. Löschke (Vorsitzender) mit 161, D. Hagenbüchner (Schriftführer) mit 177; als Revisoren E. Schmidt mit 163, Aug. Hartmann mit 152, P. Hartte mit 113; als Bibliothekare Adolf Thomas mit 174 und W. Kemper mit 181 Stimmen. Die Kassengeschäfte werden vom Verwalter Jul. Thomas, Unterstraße 15, besorgt. Die Revisoren E. Schmidt, A. Hartmann und P. Hartte sind zugleich Mitglieder des Gauvorstandes. Briefe usw. sind zu richten an den Vorsitzenden Johannes Löschke, Steg 3. — Von den als Revisoren noch aufgestellten Kollegen erhielten R. Welsch 56 und L. Stahl 54 Stimmen. Auf sämtliche Vorstandsposten zerplittert 50 Stimmen.

Werdau i. S. Den Austausch der Johannissch-Drucksachen besorgt und bittet um gefl. baldige Einwendungen Emil Schneider, Kranzbergstraße 12, II.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beauftragte Adresse zu senden):

In Bielefeld der Sezer Karl Balzer, geb. in Quedlinburg 1872, ausgel. das. 1889; war noch nicht Mitglied. — Otto Mirow, Hermannstraße 61.

In Bochum der Sezer Alfred Ruch, geb. in Zeitz 1871, ausgel. das. 1888; war schon Mitglied. — Aug. Kirch in Essen (Ruhr), Engelbertstraße 1, III.

In Eiberfeld der Sezer Albert Vogt, geb. in Barmen 1875, ausgel. in Templin 1893; war schon Mitglied. — In Hohwintel der Sezer Heinrich Diejen, geb. in Raizen (Kr. Wschendorf) 1875, ausgel. in Bingen 1894; war noch nicht Mitglied. — Wihl. Leonberger, Eiberfeld, Marienstraße 47, III.

In Frankfurt a. M. die Sezer I. Geinr. Niedenthal, geb. in Vödenheim 1878, ausgel. in Frankfurt a. M. 1896; 2. Benno Mayer, geb. in Erier 1866, ausgel. daselbst 1886; 3. Philipp Buchenauer, geb. in Vödenheim 1878, ausgel. in Frankfurt a. M. 1896; waren noch nicht Mitglieder; 4. Johann Friedr. Dillger, geb. in Hönnebach 1870, ausgel. in Frankfurt a. M. 1888; war schon Mitglied. — A. Dorfsau, Bürgerstraße 12.

In Regensburg der Sezer Georg Weidl, geb. in Regensburg 1879, ausgel. das. 1896; war noch nicht Mitglied. — J. Walter, Stadthaus, Gasthaus Colombo.

In Wien der Sezer Max Wader, geb. in Würzburg 1870, ausgel. das. 1888; war früher Mitglied des U. S. D. W. — R. Miß, Wien, VII. Zieglergasse 25.

#### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

##### Hauptverwaltung. Bericht vom Monat April.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monat 124 Mitglieder, aus Kondition kamen 255, aus dem Auslande 28 (darunter 13 Mitglieder gegenständlicher Vereine), aus konditionslosem Aufenthalt 35, krank waren 6, zusammen 448 Mitglieder (391 S., 53 Dr., 4 G.), darunter 33 Mitglieder gegenständlicher Vereine; hiervon traten wieder in Kondition 112 Mitglieder, gingen ins Ausland 48 (darunter 8 Mitglieder gegenständlicher Vereine), konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 11, krank wurden 3, ausgesenert 1, der Nachweis hörte auf bei 32, auf der Reise verblieben 241, zusammen 448 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 3426 Mk. à 1 Mk., 2039,25 Mk. à 75 Pf., an Porto und Remuneration 123,60 Mk., in Summa 5588,85 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom vorhergehenden Monat 139 Mitglieder, neu hinzugekommen 350, zusammen 489 Mitglieder (421 S., 60 Dr. und 8 G.); hiervon traten wieder in Kondition 278 Mitglieder, gingen auf die Reise 28, wurden krank 7, ausgesenert 6, zu einem andern Beruf 2, ausgeflohen 1, arbeitslos verblieben am Schlusse des Monats 167, zusammen 489 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 7250 Mk. für ebenselbstige Tage.

**Straßburg.** Den reisenden Kollegen wird der Verleger Drei Kronen, Pöfcherstraße, empfohlen. Corr. liegt aus.

## Anzeigen.

Druckerpaltene Seite 25 Wl. Stellen-Angebote, Gesuche und Vereins-Anzeigen bei direkter Zusendung 10 Pf.

Wir suchen für dauernde Stellung zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen thätigen **Rotationsmaschinenmeister** der mit König & Bauerschen Maschinen vertraut sein muß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 833 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Günstige Gelegenheit!

Buchdruckerei in Dresden, zwölfpferd. Gasmotor, eigne elektrische Lichtanlage, für 16000 Mk. zu verkaufen durch den Konkursverwalter [832]

**Rechtsanwalt Dr. C. Damm**  
Dresden, Johannegeorgen-Allee 7, p.

### Tüchtiger Lagerist

von einer Schiffshäuferei gesucht. Offerten unter A. 1 befördert die Geschäftsstelle d. Bl. [830]

### Drucker- und Maschinenmeister-Verein zu Hannover.

Donnerstag den 2. Juli c., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei H. Brede, Baringstraße. [829]

Der Vorstand.

### Den Dresdener Kollegen

sowie ihrem Verkehrsweite Herrn Höfer sagen wir für die freundliche Aufnahme anlässlich des Johannissfestes den besten Dank. Die Durchgereichten. [828]

### Bel Papierbedarf

Proben zu verlangen vom Fabrik-Papierlager **Berth. Siegmund**  
Leipzig Stephanstraße 16. [377] Berlin SW Bouthstraße 4.

### Leipzig, Stadt Hannover

Verkehrshaus der Leipziger Buchdrucker. Guter bürgerl. Mittagstisch 40 Pf., Abendessen nach Auswahl 30 bis 50 Pf. ff. Lagerbier 2 Glas 25 Pf., echt Kulmbacher 15 Pf. Wihl. Spieß, Seeburgstr. 3/5. [92]

### Giedertafel Gutenberg von 1877.

Hamburg-Altona.  
Sonntag den 12. Juli er.:

### Selbfahrt für Herren

(stromaufwärts) per Dampfer „Faltenthal“ und Befestigung der Sandfiltrationsanlage **Kaltehofe**. — Abfahrt: morgens 6 1/2 Uhr von der Rosenbrücke (Baumwall), um 7 Uhr Stadtbach anlegend.

### Vorläufige Anzeige:

Sonntag den 16. August d. J.  
**Sommertour nach Hoopte**  
per Dampfschiff.

**Wiss:** Für die verehrlichen Mitglieder und deren Bekanntenkreis sind bei den Vorstandsmitgliedern Billets zur Befestigung der durch den **Kinematograph Lumière** dargestellten **lebenden Bilder** à 30 Pf. erhältlich. (Kassenspreis 50 Pf.)  
Der Vorstand.  
NB. Vorführung findet Kaiser Wilhelmstr. 11/15 statt.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten ist freimärktig zur Weiterbeförderung beizufügen.

### Johannisschdrucksachen

zum Umtausche erbittet  
Graphischer Klub, Görlitz,  
R. Grundmann, Jüdenring 2, II. [834]

### Richard Härtel, Leipzig-II.

Buchhandlung (Verlag des Graph. Beobachters), Antiquariat, Klein-Handlung für Buch- und Steindruck (Webers Complattent).  
Bestellungen direkt erbeten.

**Ehemals Reisehandbuch** für wandernde Arbeiter. Mit Eisenbahn- und zwei Orientierungskarten. Ueber 2000 Touren in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Italien und Holland. 1,50 Mk.

**Deutsches Gewerkschaftslexikon**. Ratgeber über allgemeine Verhältnisse, Gesetze, Tarifwesen, Revision der Lohnfrage und der Gewerkschaften, Münzangelegenheiten, neue Post- und Eisenbahntarife. 50 Pf.

**Stromes Städtebuch** für reisende Arbeiter, Handwerker u. Künstler. Verbergen u. Verkehrslokale, Adressen, Beitrags- u. Unterhaltungsverhältnisse der Gewerkschaften, ortsübliche Tageslöhne usw. Mit gegen 900 Kilometerabellen der wichtigsten Eisenbahnlinien und zahlreicher Pläne, Karten, Zeitungs- und Uebersichtskarte. 1,60 Mk.

**Die Chromolithographie**, mit besonderer Berücksichtigung des modernen aut. photogr. Vornahme basierender Verfahrrens. Von Friedr. Gesse. Mit 16 chromolith. Tafeln mit 82 Abbild. im Text. In 10 Lieferungen à 1,50 Mk.

**Höfer, Geinr.**, Buchdruckereien. Geb. 1,50 Mk.

Nach dreizehnwöchiger Krankheit verschied heute morgen in der Blüte seiner Jahre unser Kollege, Herr

### Max Ernst Richter.

Sein echt kollegialer Sinn und sein treuer, ehrenwerter Charakter sichern ihm in der hiesigen Mitgliedschaft ein bleibendes Andenken. Leicht sei ihm die Erde!  
Pirna, 25. Juni 1896. [831]

Mitgliedschaft Pirna.